

Verkehrsuntersuchung gefällt Kommunen nicht

VON ANDREAS D. BECKER

Delmenhorst. Die Reaktionen auf die Ende vergangener Woche von der Interessengemeinschaft B212-freies Deich- und Sandhausen bekannt gemachte „Verkehrswirtschaftlichen Untersuchung“ (VWU) fielen in Delmenhorst und der Gemeinde Ganderkesee recht unterkühlt aus. Die Untersuchung kommt zu dem Schluss, dass die besten Verkehrsflüsse über die Südtrasse (inklusive Entwicklungsachse) erreicht würden. Also die Lösung, gegen die sich Delmenhorst und Ganderkesee wehren.

Eine bewertende Einschätzung der VWU-Ergebnisse wollte Delmenhorsts Oberbürgermeister Patrick de La Lanne auf Nachfrage nicht abgeben. Aus dem Rathaus hieß es nur, dass sich die Verwaltungsspitze bemühe, Anfang 2010 zu Gesprächen mit den

Ganderkeseeern zusammenzukommen. Zudem sollen die Verfasser der VWU ihre Ergebnisse noch einmal auf der Sitzung des Planungsausschusses selbst vorstellen.

Pointiertere Reaktionen gab es dagegen aus dem Ganderkeseer Rathaus. „Wir haben die Untersuchung mit gelindem Ärger aufgenommen“, sagte Peter Meyer, Fachbereichsleiter Gemeindeentwicklung. Ganz offensichtlich sei diese Untersuchung genutzt worden, um die Südvariante in einem positiven Licht darzustellen. Was durchaus verständlich sei, wenn man diese Straßen nur nach dem Gesichtspunkt der zu erwartenden Verkehrsströme sehe, meinte Meyer. „Aber wir müssen eine Straße auch unter dem Gesichtspunkt der Gesamtentwicklung beurteilen.“ Und da ist die Südvariante eindeutig schwächer als ihre von den Kommunen favorisierte Nordschwester.

Auch Hinnerk Twietmeyer von den Ganderkeseer Nordvereinen sieht die Untersuchung kritisch. Er wirft den Machern vor, nicht ergebnisoffen an die Berechnungen der Verkehrsströme herangegangen zu sein. Er betonte noch einmal, dass die sogenannte Verkehrsoptimierte Nordvariante (VoN) immer noch die beste Lösung sei.

Dem widerspricht Joachim Delfs, Leiter der Straßenbaubehörde in Oldenburg, vehement. Er verwies noch einmal darauf, dass die VoN wegen der fehlenden Ost-Süd-Anbindung unwirtschaftlich sei, weshalb das Bundesverkehrsministerium nicht wolle, dass diese Möglichkeit überhaupt weiterverfolgt werde. Zudem wies Delfs darauf hin, dass die VWU keine „neue Planungsunterlage“ sei, sondern dem Verkehrsministerium lediglich als Instrument diene, um alle Varianten bewerten zu können.